

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5 to die jenigen aber, so das krancke Vüch besorgen, sollen sich wohl in acht nehmen. das sie die händ sauber, Ehnder als sie andres und gesundes Vüch anrühren, abwaschen mit essig oder branthen Wein oder endlich aber gar stark mitt sauberem lautheren brunnen Wasser um alle Communication der gleichen übel zu verhüetten. —

Præservativum.

Wan die kranckheit sich im Lande erzeigt, und etwan man in der näche zu sein daruon heret / wie uns lester mahlen unsere liebe HH Verpündtete von Bern uns dessen an unseren gränzen zu sein heillsambst gewahrnet, denen wir auch vill under blibnen schaden zu verdancken haben / soll dem Vüch mit aller sorgfalth und zum öffteren das maull, Zung und brust besichtigt, auch von zeitt zu zeitt mit essig und sals gewaschen werden, und dan auch sowoll dem annoch gesunden als presthaften Vüch brodt mit heillsamen kräuteren und sals besprengt und untermenget zu lecken geben.

Das Praeservativum

aber vir die annoch gesunde ware bey uns folgendes: nihme schues bulfer, Pfeffer, knobloch, Jenzinen, astranzen würczen reckholderbeer ungebleüwete gersten sals und weinessig oder achis durch einander gestoossen und getriben, und solches alle morgend und abend einmahll zu lecken gegeben, so hier Lands approbiert und gut zu sein und bewert befunden worden. —

(Aus einer hdschr. Walliser Chronik,
mitgeteilt von Dr. J. Bielander, Brig.)

Bücherbesprechungen.

P. de Chastonay, Im Val d'Anniviers. Luzern, Räber, 1939. 8° Fr. 2.50.

Das Büchlein will den Besucher des Eifischtales in Geschichte und Volksleben einführen, und der Verfasser versteht dies in ausgezeichneter Weise, da er das Tal seit Jahrzehnten kennt und auch in seiner Geschichte bewandert ist. Er schildert uns in anziehender Weise das Völklein, indem er bezeichnende Züge aus Sitte und Brauch, aus Sprache und Sage beibringt. Auch das Wanderleben, die schwere Arbeit, das Volkslied und die Tracht sind mit grosser Liebe und tiefem Verständnis dargestellt.

P. G.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
